

Arbeitskreis Raumphänomenologie

Keynote Vorträge

raum
phäno
meno
logie



Stille – Atmosphären und Stimmungen im Raum. Eine phänomenologische Annäherung

Prof. em. Dr. Jürgen Hasse, Goethe-Universität Frankfurt
16.01.2025 (16.30-18.00, Ort; Iwalewaha Haus Bayreuth)

Gekreuzte Horizonte – Phänomenologien im interkulturellen Kontakt des Trikonts

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Sahr, Universidade Federal do Paraná
17.01.2025 (16.45-18.15; Ort: Iwalewaha Haus Bayreuth)

Link: <http://bit.ly/4eC6xuT>

Meeting-ID: 419 984 3655

Passcode: 692616

(Raum-)Phänomenologie & Gesellschaftstheorie

Stille – Atmosphären und Stimmungen im Raum. Eine phänomenologische Annäherung *Jürgen Hasse*

Die sog. „Allgemeinbildende“ Schule lehrt das Verstehen der Dinge mit Hilfe von Begriffen. Die Universität bedient sich darüber hinaus komplexer Theorien, Modelle und Konzepte. So erhöht sich, Zug um Zug, die Abstraktionsbasis des Denkens und damit der Abstand zum Wirklichen. Am Beispiel der Stille lässt sich zeigen, dass Phänomene anders sind als feststoffliche Dinge und anders als theoretische Konstrukte. Die Herausforderung besteht darin, die Stille zuerst zu begreifen und erst dann dem Versuch nachzugehen, sie zu verstehen. Folglich ist die erste Aufgabe nicht, zu definieren, was „die“ Stille ist, sondern zu beschreiben, wiesie als Situation erlebt wird.

Gekreuzte Horizonte – Phänomenologien im interkulturellen Kontakt des Trikonts *Wolf-Dietrich Sahr*

Die Fragestellungen unterschiedlicher Arten von Phänomenologien sind direkt mit der Alltagswelt von Menschen verknüpft; das hat schon Alfred SCHÜTZ in seinen „Strukturen der Lebenswelt“ aufgezeigt, und auch, wie die Formen des Fremdverstehens in diesen Prozess eingebunden sind. Nach HUSSERL sind phänomenologische Strukturen meist in die Horizonte von Traditionen, Sinnwelten und Erfahrungen als Wissensvorrat eingebunden. Doch Horizonte sind kulturell geprägt und damit für unterschiedliche Personen ganz verschieden, so wie es Frantz FANON in seiner berühmten Untersuchung „Schwarze Haut, weiße Masken“ aufgezeigt hat. Der Vortrag entwickelt deshalb Ideen, wie sich interkulturelle Perspektiven zur Amalgamierung von überkreuzten (Sinn-)Horizonten in konfliktiven Situationen erarbeiten lassen. Vor dem Hintergrund der gewaltsamen, aber auch synkretisch durchsetzten Globalgeschichte des Trikonts (Afrika, Amerika, Europa) versucht er, mit Hilfe einer „Poetik der Relation“ (GLISSANT) die Beiträge der afrikanischen und neo-afrikanischen Philosophie, Anthropologie, Soziologie und Geographie aus dem Umfeld der Bantu-Kulturen dialogisch in Wert zu setzen.